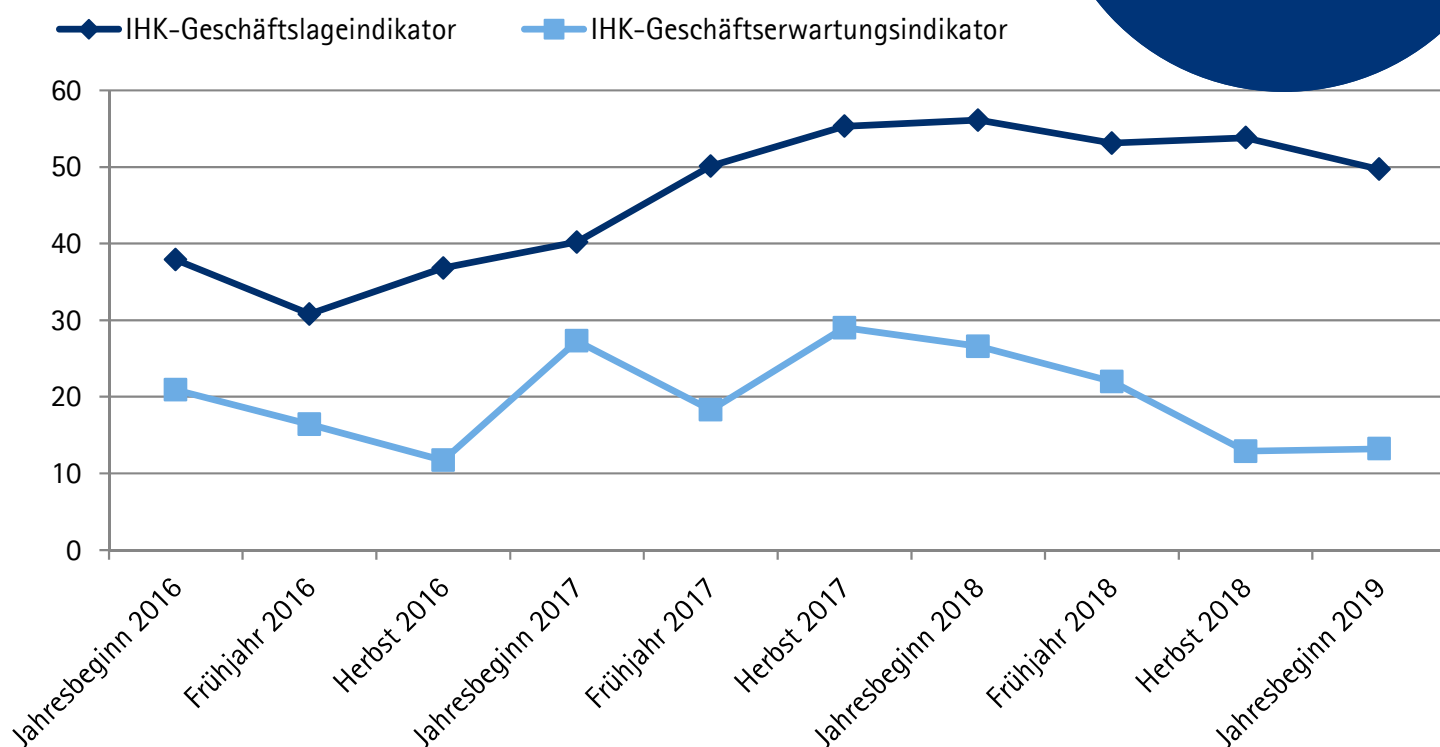


Positiver Jahresstart mit leichten Schwankungen

- POSITIVE ERTRAGSLAGE BEI LEICHT FALLENDEN AUFTRAGSEINGÄNGEN
- GESCHÄFTSERWARTUNGEN VERHALTENER ALS IM VORJAHR
- DIGITALER VERTRIEB NIMMT WEITER ZU
- BREXIT-UNGEWISSHEIT HINTERLÄSST SPUREN

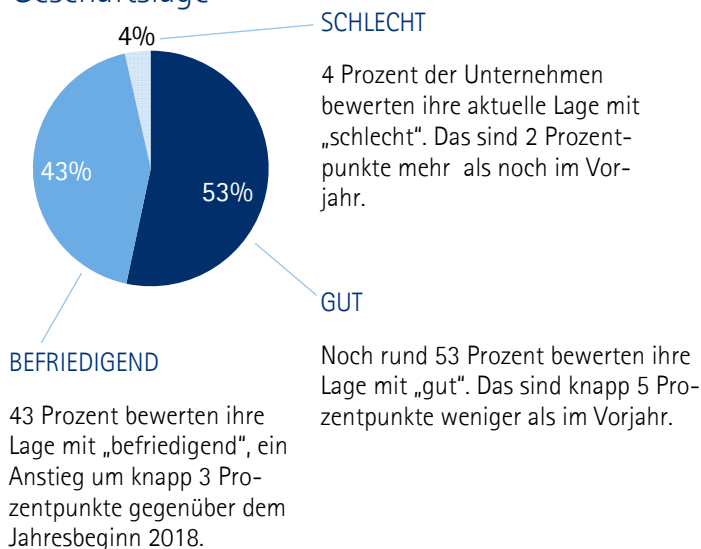
Konjunktur
01/2019



Aktuelle Lage

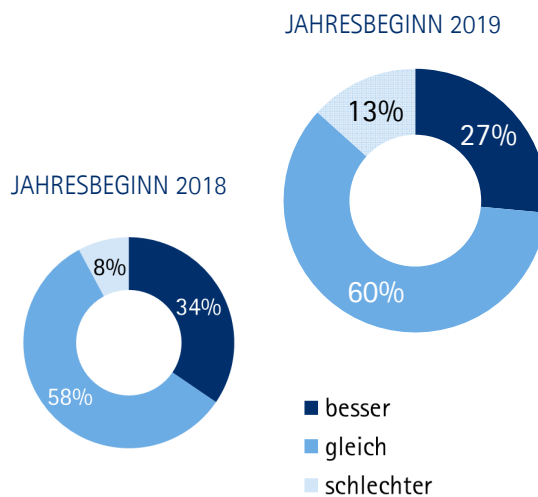
NOCH BEI ÜBER DER HÄLFTE POSITIV UND MIT MEIST GESTEIGERTEN UMSÄTZEN

Geschäftslage



■ RUND 28 PROZENT ERWARTEN STEIGENDE EXPORTE

Geschäftserwartungen



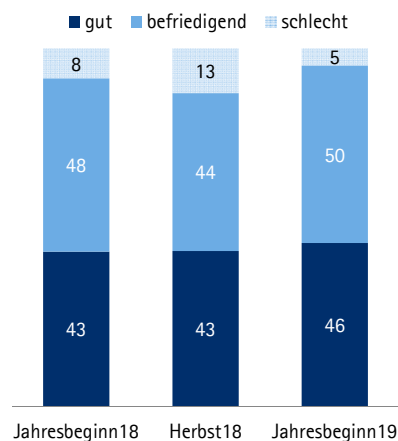
■ 12-MONATS-TENDENZ:
LEICHT VERHALTEN IM VORJAHRESVERGLEICH

Umsatz Vorjahresvergleich



Ertragslage

- Die Ertragslage wird zunehmend positiver bewertet. So steigt der Anteil der Unternehmen, die ihre Ertragslage mit „gut“ bewerten im Vergleich zum Vorjahr um knapp 3 Prozentpunkte auf 46 Prozent.
- Der Anteil derer, die ihre Ertragslage mit „schlecht“ bewerten, sank im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozentpunkte.
- Zu Jahresbeginn melden ganze 10 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr steigende Auftragseingänge. Der Anteil derer, die die derzeitige Tendenz der Auftragseingänge als gleichbleibend meldet, ist dagegen leicht gestiegen.



- Auffällig ist, dass fast 7 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr die Auftragseingängen mit „fallend“ bewerten werden. Im Vergleich zum Herbst 2018 ist der Anteil jedoch erfreulicherweise bereits wieder gesunken.

Investition & Beschäftigung

- ERSATZBEDARF
- RATIONALISIERUNG
- DIGITALISIERUNG

Erfreulich: mit 43 Prozent investieren noch mehr Unternehmen in die Digitalisierung im Inland als im Vorjahr.

■ NUR NOCH 18 PROZENT RECHNEN MIT STEIGENDEN BESCHÄFTIGTENZAHLEN VOR ORT, DAS SIND 7 PROZENTPUNKTE WENIGER ALS IM VORJAHR

Top 3 Risiken

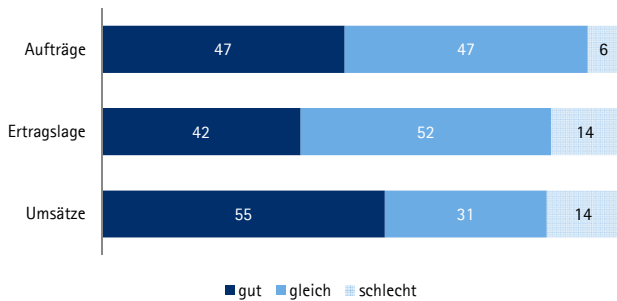
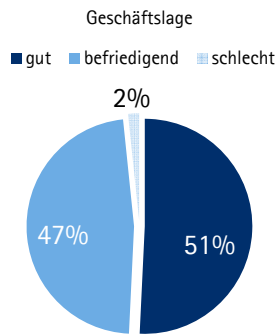
- Fachkräftemangel**
- Inlandsnachfrage**
- Energie- & Rohstoffpreise**

Bedenklich:

Wirtschaftspolitik wird zunehmend als Risiko wahrgenommen.

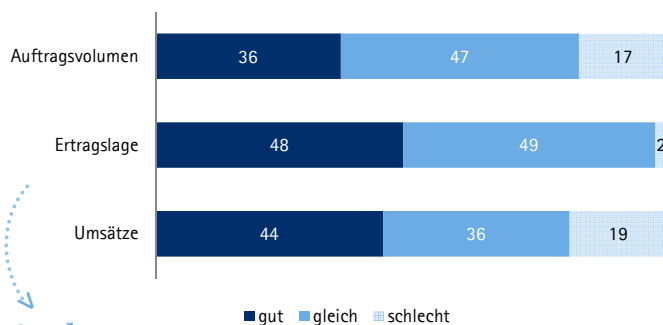
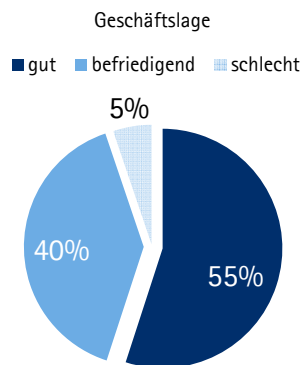
Industrie sieht Wirtschaftspolitik als Risiko

Die Industrie ist zu 85 Prozent in ihren Kapazitäten ausgelastet. Deutlich weniger Unternehmen als im Vorjahr melden steigende Auftragseingänge. Bei den Umsätzen geben 14 Prozent an, diese seien im Vergleich zum Vorjahresquartal gefallen. Die Inlandsumsätze konnten gegenüber dem Vorjahresquartal bei 57 Prozent gesteigert werden. Rund 13 Prozent, das sind mehr als zu Jahresbeginn 2018, sprechen von fallenden Umsatzzahlen im Inland. Auch die Auslandsumsätze scheinen sich im Vergleich zum Vorjahr weniger positiv entwickelt zu haben. Als größtes Risiko bewerten 54 Prozent den Fachkräftemangel. Auffällig ist, dass mit 37 Prozent deutlich mehr Unternehmen als im Vorjahr, die Wirtschaftspolitik als Risiko einschätzen.



Inlandsnachfrage hohes Risiko für Dienstleister

55 Prozent der Befragten der Branche beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit gut. Die Ertragslage bewerten etwas weniger als die Hälfte mit gut. Über die Hälfte der Befragten schätzen die Inlandsnachfrage als höchstes Risiko ein. Risiko Nummer zwei ist auch hier der Fachkräftemangel. Knapp 13 Prozent der Dienstleister gehen von fallenden Beschäftigtenzahlen in den nächsten 12 Monaten aus. Waren im Herbst noch über 30 Prozent der Befragten von besseren Geschäften in den nächsten 12 Monaten ausgegangen, sind es zu Jahresbeginn nur noch 25 Prozent.



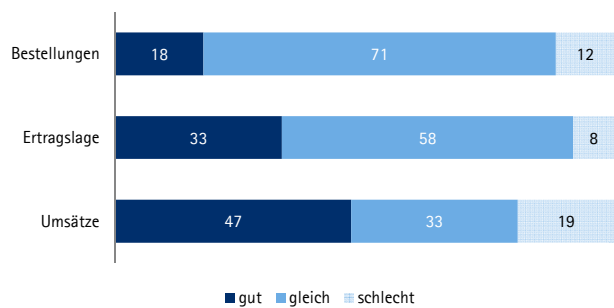
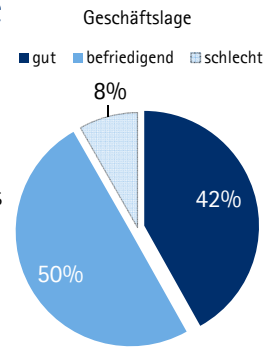
Wichtig:

Auch hier gehört die Digitalisierung weiterhin für über 50 Prozent zu den Hauptmotiven der Inlandsinvestitionen.

Handel äußert sich teilweise eher verhalten

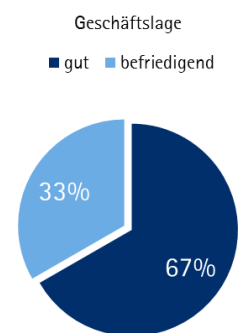
Der Handel beurteilt die Geschäftslage weniger positiver als zu Jahresbeginn 2018. Mit 42 Prozent beurteilen weniger als die Hälfte ihre Geschäftslage als gut. Ein Drittel der Befragten bewerten ihre Ertragslage mit gut, das sind 17 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr. Auffällig ist, dass bei mehr Unternehmen als im Vorjahr der Umsatz im Inland gestiegen ist. Größtes Risiko bleibt auch hier der Fachkräftemangel gefolgt von der Inlandsnachfrage auf Platz zwei.

Erfreulich: Knapp 60 Prozent der Befragten nennen die Digitalisierung als Hauptmotiv der Inlandsinvestitionen. Im Vergleich zum Herbst rechnet der Handel zudem wieder mehr mit steigenden Beschäftigtenzahlen.

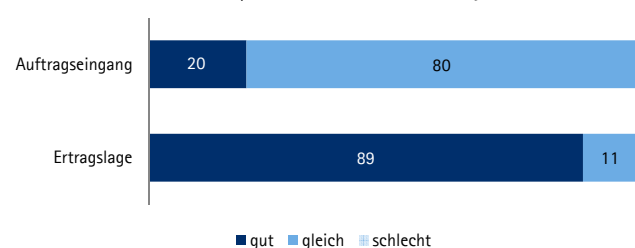


Positiver Jahresbeginn für das Baugewerbe

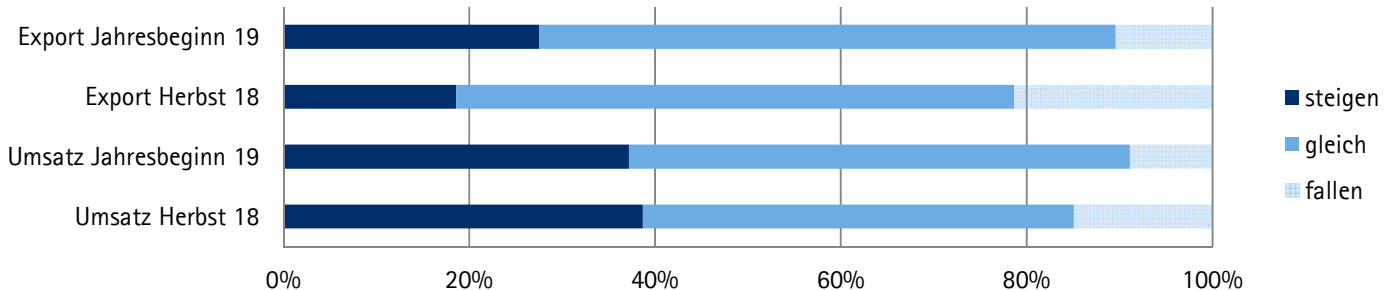
Die positive Bewertung der Geschäfts- und Ertragslage im Baugewerbe setzt sich auch zu Jahresbeginn 2019 weiter fort. So sprechen 89 Prozent der Befragten von einer guten Geschäftslage, das sind sogar 22 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Rund 22 Prozent geben an, dass die Bauproduktion gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen ist. Die wichtigsten Risikofaktoren bleiben weiterhin die Inlandsnachfrage, der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise. Rund 56 Prozent gehen von zunehmenden Inlandsinvestitionen in den nächsten 12 Monaten aus.



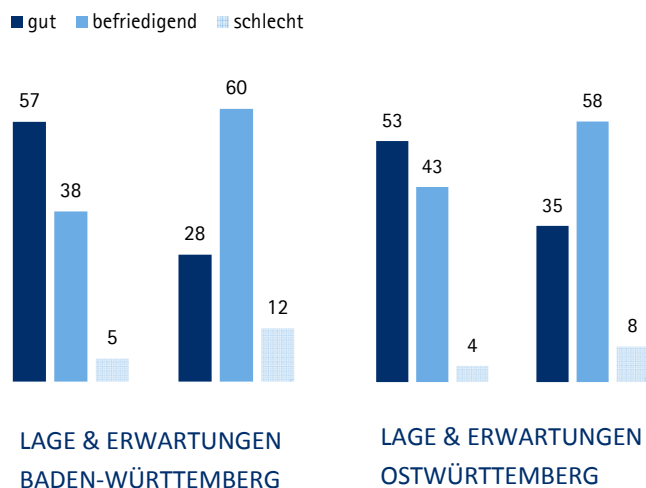
Wohnungsbauboom: Über die Hälfte der Befragten rechnen mit steigenden Auftragseingängen beim Wohnungsbau. Das sind knapp 22 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.



Exportorerwartungen im Vergleich zum Herbst wieder gestiegen, deutlich weniger sprechen von fallenden Umsatzerwartungen



Vergleich Baden-Württemberg - Ostwürttemberg



Auslandsinvestitionen

NOCH MEHR AUSLANDSINVESTITIONEN - UK FÄLLT

In 2019 planen rund 16 Prozent der Befragten höhere Investitionen im Ausland.

Interessant: 11 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr gaben an, keine Auslandsinvestitionen zu planen.

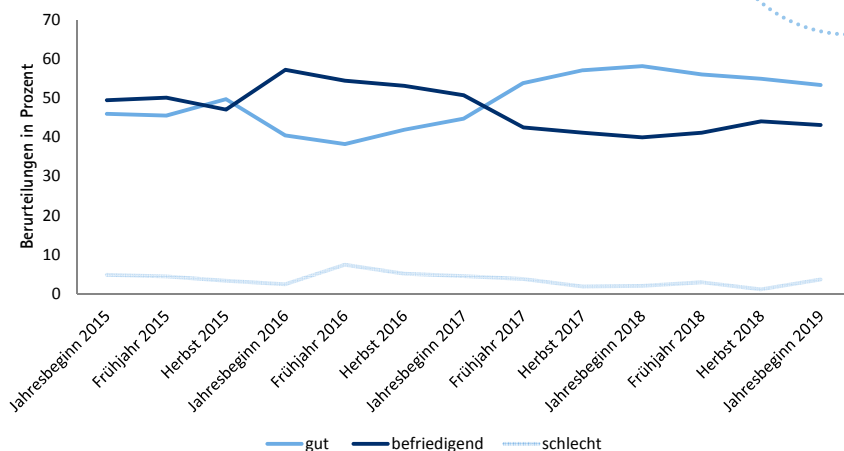
Knapp 41 Prozent rechnet mit höheren Investitionen in der Euro-Zone.

Auffällig ist, dass inzwischen knapp 23 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr angeben, keine Investitionen in den UK zu planen. Zudem gab keines der Unternehmen an, dort steigende Investition zu planen, wobei der Wert im Vorjahr noch bei satten 45 Prozent lag.

Deutlich mehr Unternehmen als noch im Vorjahr rechnen mit höheren Investitionen in China. Allerdings ist auch der Anteil derer, die keine Investitionen planen, merklich gestiegen.

Spuren des *Brexit-Debakels*

Beurteilung der Geschäftslage im Verlauf



Folgen der Digitalisierung:

65 Prozent vertreiben Waren mit Hilfe digitaler Vertriebskanäle. Der angegebene Umsatzanteil beläuft sich dabei auf rund 24 Prozent.

Ansprechpartner

Michaela Eberle
Hauptgeschäftsführerin
Tel. 07321 324-111
Fax 07321 324-169
eberle@ostwuerttemberg.ihk.de

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg | Ludwig-Erhard-Str. 1 | 89520 Heidenheim an der Brenz
Tel. 07321 324-0 | Fax 07321 324-169 | zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de | www.ostwuerttemberg.ihk.de
Bildnachweis Titelseite: Fotolia